



Trockener Secco statt trockenem Applaus

Weingut Bretz sagt „Helden des Alltags“ im DRK-Krankenhaus mit 450 Flaschen „Danke“

Von Pascal Schmitt

ALZEY. Das Weingut Bretz dankt den „Helden des Alltags“. „Sonst gibt es ja nur trockenen Applaus“, sagt Victoria Bretz. „Wir bringen zumindest trockenen Secco.“ Eine kleine Aufmerksamkeit für die Mitarbeiter des DRK-Krankenhauses in Alzey, die bei der Corona-Prämie von Bund und Land leer ausgingen. Eine feuchtfröhliche Anerkennung und keineswegs ein Tropfen auf den heißen Stein, wie der kaufmännische Direktor des Krankenhauses, Michael Nordhoff, betont. Bei den Mitarbeitern komme die Geste auf alle Fälle an, ist er sich sicher. Er, Anästhesie-Chefarzt Dr. Alexander Frohmajer und Pflegedirektorin Dr. Astrid Breitmann sehen hinter der Spende des Weinguts eine „super tolle Aktion“. Und eigentlich sogar noch mehr.

450 Flaschen mit eigenem Etikett für die Mitarbeiter der Einrichtung hat der Bechtolsheimer Winzer Ernst Bretz zur Verfügung gestellt. Und dabei fing alles mit einem kleinen Einkauf samt Plausch im Weingut an, wie Nordhoff berichtet. „Wir sind da ins Gespräch gekommen.“ Über



Secco für alle: Astrid Breitmann, Alexander Frohmajer und Michael Nordhoff (v.l.) nehmen die Spende von Victoria Bretz (2.v.li.) entgegen.

Foto: pakalski-press/Axel Schmitz

Corona-Prämien, die Herausforderungen in den zurückliegenden zwölf Monaten und über den selbstlosen Einsatz der Ärzte und Pflegekräfte,

sei gesprochen worden. Über diejenigen also, für die es zwar regen Applaus und Lippenbekenntnisse gab, aber eben keine Prämie. „Sie ste-

hen an vorderster Front“, betont Nordhoff. Dennoch gingen seine Mitarbeiter leer aus, weil sie zu wenige Corona-Patienten betreuten.

„Ernst Bretz hat mich dann gefragt, wie viele Mitarbeiter wir haben“, sagt Nordhoff. Am Ende sind es 450 Flaschen Secco – eine ganze Palette – die nun unter dem Personal auf den Stationen verteilt werden.

Die Wertschätzung für den „engagierten und selbstlosen Einsatz“ – so ist es auf dem Etikett geschrieben – ist dabei nur die eine Sache für Nordhoff. „Die Lage im Krankenhaus ist in der Region angekommen“, zieht der kaufmännische Direktor den Schluss. „Und nun kommt etwas zurück.“

„Die Kassen können wir natürlich nicht auffüllen“, sagt Victoria Bretz. „Aber ein Gläschen, das schon.“ Zumal es bei der Flasche pro Mitarbeiter nicht bleiben soll. Noch beim Ausladen der Kisten haben Bretz, Nordhoff, Frohmajer und Breitmann etwas vereinbart: Wenn der Corona-Spuk vorbei ist und man wieder ohne Maske Wein probieren kann, dann kehren die Mitarbeiter des Krankenhauses im Bechtolsheimer Weingut ein. „Wir drohen nicht nur. Wir machen das auch“, verspricht die Pflegedirektorin mit einem Augenzwinkern in Richtung Victoria Bretz.